

Am Rande notiert

Tja, des wa' daun eh ois, das war's dann wohl, wie der Osterreicher zu sagen pflegt. Am heutigen Samstag geht's zurück nach Ahlen zur letzten Trainingsseinheit des Wochenendes. Was nach Heiligenblut, zweiter Teil, bleibt, ist, neben einer Kondition wie ein Ochse auch das Verständnis für Kultur und Sprache. Denn wer genau hinhörte, staunte schon, wie schnell Kärntner Mundart erste Fremdsprache im RW-Trainingslager wurde. Samstag? (Sind wir so weit?) - Bitte seht:

□ „Hauptsoch do samma - gemma!“ (Hauptsache wir sind da - gehen wir!): Erster Satz vom übermüdeten Manager Stefan Grädler nach der Flugverspätung am Sonntag und der Ankunft Montag früh

□ „I kaun mi ned beschwern!“ (Ich kann mich nicht beschweren), freut sich Trainer Christian Wück schon nach dem ersten Tag auf der Piste über Geschicklichkeit und Motivation seiner Flachland-Westfalen auf Skiern.

□ „hackln“ (arbeiten), ist vor allem für Willi Pott angesagt, der für die „Unterleibal“ (Unterhemden) der 21 Spieler gerade mal zwei kleine Haushalts-Waschmaschinen zur Verfügung hat.

□ „I hob mix zum doa“ (Ich habe nichts zu tun), ärgert sich Heithölder und Gibson, deren schmerzhaft Verletzungen keinerlei Bewegungen zuliefern.

□ „De gengan boid ham“ (Die gehen bald nach Hause) treibt der Empfangschef des Hotels seine kleinen Gäste zur Eile an, die jeden Abend in wilden Haufen versuchen, so viele Autogramme der Spieler wie möglich zu ergattern.

□ „Wie isen des gaung?“ (Wie ist denn das passiert?) staunt Vize-Präsident Jörg Hellwig, als er im Pokern mit den Spielern in Rekordzeit alle seine Jetons verspielt hat.

□ „I mus nu gach wen aurauhn“ (Ich muss noch schnell jemanden anrufen): Lieblingsschüler Grädlers bei seinem täglichen telefonischen Kampf um die neuen Innenverteidiger-Kandidaten und mit deren Beratern.

□ „I hau mi o“ (Ich lach mich tot), amüsiert sich René Müller, als Lars Tobing nach nur zehn Metern Loipe in den Schnee purzelt.

□ „Schee fir di“ (Schön für dich), gratuliert Ole Kitterer Torwart Manuel Lenz, der für seine geplante Homepage „www.manuel-lenz.de“ etwas Lob und Zuspruch erwartet.

□ „Wos renndn di fia a Füm?“ (Was ist denn mit denen los?): Erste Reaktion einiger Spieler auf den Hinweis der Sportpsychologen, dass Jongliern mit Tennisbällen gut gegen Stress sei.

□ „Öf“ (elf) Spieler müsst ihr sein. Gilt auch für Ahlen.

□ „Dans ma nu a Eckal Wuascht dazua“ (Tun Sie mir noch ein Stück Wurst dazu), meist gehörter Wunsch der Spieler beim gemeinsamen Grillen auf dem heißen Stein am Donnerstag Abend.

□ „Sunst pick ma glei wem o'm“ (Sonst fahren wir gleich jemandem auf), sagt Daniel Chitsulo dem auf der Loipe drängelnden Marcel Busch, damit beide nicht in den wieder liegenden Baldo Di Gregorio hineinrauschen.

□ „Hear zum sudan auf“ (Höre auf dich zu beschweren), weist Bernd Mehring seinen Präsidenten Heinz-Jürgen Gosda zurecht, weil der wegen Rückenschmerzen nicht auf den Berg kann.

□ „Wos hodn der g'hoht?“ (Was hatte der denn?), fragt Kevin Großkreutz, als er sich nach seinem kranken Zimmerkollegen Marco Reus erkundigte und...

□ „Ma wuascht, so laung a ned zruckkummt“ (Mir egal, so lange er nicht zurückkommt), Großkreutz' Reaktion, nachdem er von Reus' Magen-Darm-Grippe erfuhr, wegen der er ein Einzelzimmer bekam.

□ „Hoitn netta ois auf“ (halten nur alles auf), nölen die Einheimischen, wenn die RW-Langlaufkarawane sich über die Loipe quält und niemand überhören kann. Stehe auch: „den gressten Schas zaunfoahrn“ (den größten Mist zusammenfahren) gesammelt von Uwe Gehrmann

Heute Rückkehr aus Heiligenblut



Sie marschierten in eine Richtung, die Zweitliga-Fußballer von Rot-Weiß Ahlen. Ronald Maul spielt den Leitwolf, weil er sich mit seinem roten Pullover und den weißen Handschuhen am besten aus der Masse hervorhebt. Ab heute wird wieder Fußball gespielt. Bilder: Wegener

RWA bietet Großkreutz neuen Zwei-Jahres-Vertrag

Heiligenblut (kw). Die Gerüchte um einen baldigen Wechsel von Kevin Großkreutz reißen nicht ab, doch RWA-Präsident Heinz-Jürgen Gosda gibt sich zuversichtlich, dass der 20-Jährige auch noch länger das rot-weiße Trikot tragen wird. Immerhin hat der Verein dem Unworbeneben einen neuen Zwei-Jahres-Vertrag vorgelegt.

„Ich bin ganz optimistisch, dass der Kevin unser Angebot annehmen wird. Er gehört nach Ahlen, fühlt sich hier wohl und deshalb sehe ich gute Chancen für uns.“

Stefan Grädler hat auch schon ein Gespräch mit Kevin's Berater terminiert. „Wir werden uns in zwei Wochen zusammensetzen und dann wissen wir mehr.“ Auch der Manager glaubt an ein Bleiben des Stürmers, zumal die Dortmundler etwas das Interesse verloren zu haben scheinen.

Auch mit Marco Reus, dessen Vertrag noch bis Juni 2010 läuft, wollen die Ahlener Gespräche führen, immerhin haben die ersten Vereine auch in seine Richtung ihre Fühler ausgestreckt. Für die beiden Youngsters und

Nils-Ole Book hat Daniel Holtz ein bestimmtes Fitness-Programm konzipiert, damit sie mehr Muskelmasse aufbauen und damit auch widerstandsfähiger werden.

„Wir sind ja auch hier, um Personalpflege zu betreiben. Wir hören uns Anregungen, Ideen und Sorgen an“, so Gosda. Und für seinen Rücken sind Höhenluft und die Sonne am Großglockner-Massiv sehr gut.

In puncto Trainerverlängerung will Gosda jetzt nichts mehr sagen. „Die Vergangenheit hat gezeigt, dass es gut ist, Ruhe zu bewahren und im richtigen Augenblick die Dinge festzusetzen.“

An einer Verpflichtung der beiden Psychologen Dr. Andreas Marlovits und Michael Grundmann, die in Heiligenblut erste Einheiten mit den Spielern durchgezogen haben, ist der RWA-Präsident durchaus interessiert.

„Wir wären ja nicht die Ersten, die das machen. So etwas ist durchaus sinnvoll. Wir warten jetzt das Angebot ab und dann muss der Verein entscheiden, ob er sich das finanziell leisten

kann“, so Heinz-Jürgen Gosda. Gestern Nachmittag durften die Spieler ihre Skier im Keller lassen. „Die Jungs konnten die Dinger nicht mehr sehen“, erklärte Grädler. Und deswegen wurde Tennis gespielt.

Die Revanche für das im letzten Jahr so ominös beendete Match zwischen Christian Wück und Stefan Grädler wurde schon am Donnerstag Abend wiederholt. „Ich hatte diesmal keine Chance, Christian war einfach besser und fitter“, erkannte der Manager neidlos an, dass er in diesem Jahr der Schlechtere war. „Ich habe seit zwölf Monaten kein Tennis mehr gespielt, da war ich etwas am dem Tritt.“ Mit 6:2, 6:4 und 6:4 gewann der Trainer zudem recht deutlich.

Heute um 10.30 Uhr soll der RWA-Tross, inklusive Vorstand, wieder in Köln landen. Und wenn der Kunstrasenplatz geräumt ist, will Wück noch eine Trainingsseinheit auf dem Kunstrasen abhalten.

Erst dann haben seine Spieler einhalb Tage frei, bevor es am Montag um 15 Uhr mit der Vorbereitung weiter geht.

Weitere Planungen



RW Ahlen hat seinem Stürmer Kevin Großkreutz einen neuen Zwei-Jahres-Vertrag angeboten. Bild: Wegener

Bölstler darf gehen, Busch soll bleiben

Heiligenblut (uwe/kw). Marco Reus konnte gestern schon wieder am Training teilnehmen, während der erkrankte Martin Stahlberg, sowie die verletzten Philipp Heithölder (Prellung) und Grover Gibson (Schmerzen unter dem Fuß) noch zuschauen mussten. Der Amerikaner wird sich am Montag einer genauen Untersuchung unterziehen. Manuel Bölstler hat zwar das Programm durchziehen können, doch mit ihm soll, so Gosda, nicht verlängert werden. Anders bei Marcel Busch, dem u.a. von Hansa Rostock unworbene Abwehrspieler liegt ein Vertrag unterschrieben vor. Um Michael Wiemann wollte man sich bemühen, die Zukunft Sven Schaffraths bei RW Ahlen sei hingegen noch unsicher.

In der nächsten Woche dürfen die Kandidaten für den Posten

des Innenverteidigers vorspielen. Auch jener Kandidat, der von seinem derzeitigen Verein erst keine Freigabe für ein Gasttraining erhalten hatte.

Trainer Christian Wück ist kein Tyrann. „Das hier ist ja kein Trainingslager im herkömmlichen Sinne“, sagt er und lässt seinen Spielern viele Freiheiten. Auf Biertrinken steht keine Strafe, auch die Essen- und Schlafenszeiten waren in Heiligenblut nicht vorgeschrieben. Nur zwei Dinge waren Pflicht: Pünktlich zu den Einheiten und Trainingsbekleidung im Hotel.

„Das hier ist eher ein lockeres Treffen, um gemeinsame Ziele zu erreichen“, so der Trainer. „Dadurch wächst die Mannschaft zusammen. Und außerdem hätte ich mir als Spieler so ein Trainingslager auch gewünscht.“

Heute

Stromberger Crosslauf

Stromberg (sts). Mit dem Stromberger Crosslauf wartet auf die heimischen Läufer heute gleich zum Auftakt in das neue Jahr einer der härtesten Wettkämpfe der Saison. Der Wettkampf mit Start und Ziel am Stromberger Freibad ist Wertungslauf zum Kreis-Beckum-Cup und sowohl Kreis- als auch Bezirksmeisterschaft im Gelände. Damit erlebt der LV Oelde als Gastgeber für die Titelkämpfe

des Bezirkes Münsterland eine Premiere. Traditionell im Mittelpunkt des Interesses steht auf dem extrem schweren Kurs, der bei winterlichen Verhältnissen heute eine besondere Herausforderung darstellen wird, die 8,3 Kilometer der Langstrecke. Der Lauf wird um 13.30 Uhr gestartet. Ab 13.30 Uhr geht der Nachwuchs auf die Runde. Um 15 Uhr fällt der Startschuss für die Mittelstrecke.

Hockey-Männer

Ohne Vorbereitung

Oelde (tip). Ohne wirkliche Vorbereitung starten die Hockey-Männer vom TV Jahm Oelde am kommenden Sonntag in das Jahr 2009. Nach einer mehr als dreiwöchigen Spiel- und Trainingspause spielen die Oelder am Sonntag beim HC Velbert.

Mit nur einer echten vorbereitenden Trainingsseinheit fällt die Einschätzung für die Begegnung schwer. Im Verlauf der Saison konnten die Jahnherrn auswärts



„Die Mannschaft muss mehr wollen“

Von unserem Redaktionsmitglied UWE GEHRMANN

Heiligenblut (gl). Eher Druck oder eher Befriedigung? Nach dem letzten Wintertrainingslager startete RW Ahlen durch wie eine Rakete und schlug erst wieder in der Zweiten Bundesliga auf. Viele erwarten ein erneutes Wunder aus dem Winter-Wunderland Heiligenblut. Was aber denkt Trainer Christian Wück? Ist er nervös oder nur glücklich, überhaupt so weit gekommen zu sein? Wir sprachen mit dem 35-Jährigen über Ziele, Wünsche und Traumjob, „Trainer“.

„Die Glocke“: Herr Wück, Ihr Präsident Heinz-Jürgen Gosda teilte gerade mit, er gehe davon aus, RW Ahlen werde sich mit einer Vertragsverlängerung schon einig mit Ihnen.

Christian Wück: Dazu sage ich gar nichts.

„Die Glocke“: Aber Herr Wück, das ist schon ein deutliches Zeichen ihres Arbeitgebers.

Wück: Ok, also: Ich bin komplett offen nach allen Richtungen. Es gibt keine Tendenz zu Ahlen oder zu einem anderen Verein. Ich denke, es wird sich noch ein bisschen hinziehen.

„Die Glocke“: Ist RW Ahlen denn ein Sprungbrett, um in Ihren Traumjob so weit wie möglich nach oben zu kommen?

Wück: Nein, einfach, weil ich kein Träumer bin. Schauen Sie mal: Noch als ich in Enger-Westeringer gearbeitet habe, war es nicht mein Ziel, Profitrainer zu werden. Einfach, weil es bei nur 36 Jobs in Deutschland zu unwahrscheinlich war. Das ging nur durch Beziehungen oder als ehemaliger Nationalspieler. Oder eben dadurch, mit einer eigenen Mannschaft aufzusteigen. Ich bin sehr glücklich, dass wir das mit Ahlen geschafft haben. Und es gefällt mir ja auch sehr vieles an RW Ahlen. Ich will mich nur an keinen Spekulationen beteiligen.

„Die Glocke“: Sie kritisieren, dass zu viele Spieler Ihrer Mannschaft bereits mit Platz neu zufrieden sind, statt mehr zu verlangen. Sind Sie denn mit sich selbst zufrieden in Liga zwei?

Wück: Jetzt wo ich drin bin, will ich natürlich das Optimale erreichen. Und das sollten übrigens meine Spieler auch. Sicher will ich in die erste Liga. Aber,



denken Sie dran, ich bin kein Träumer. Nun sind da nämlich nur noch 18 Stellen möglich.

„Die Glocke“: Vielleicht schaffen Sie es ja noch einmal mit der eigenen Mannschaft. Wird sich das Wunder des letzten Jahres wiederholen?

Wück: Das war kein Wunder. Und ich glaube auch, das wird so einmalig bleiben. Dass wir das geschafft haben, lag eher an dem guten Start, den wir damals in der Rückserie hingelegt haben. Heute hingegen muss die Mannschaft von ihrer Stärke überzeugt werden. Das geht darüber, dass wir unser spielerisches System verinnerlichen, dass sich einer auf den anderen blind verlassen kann. Intuition eben. Darauf erwächst Selbstvertrauen.

„Die Glocke“: Die drei letzten Niederlagen werden sich nicht negativ auswirken?

Wück: Das ist Geschichte. Die Jungs sind wieder heiß auf den Ball. Ich bin heiß auf den Start und der Platz neu wird von allen positiv aufgenommen. Was ich irgendwo, wie grad erwähnt, auch bedauere, denn ich will, dass die Mannschaft nicht zufrieden ist, sondern mehr will. Deshalb brauchen wir die Siegermentalität und müssen die Spannung hochhalten.

„Die Glocke“: Wo sehen Sie sich denn am Ende der Saison?

Wück (lächelt): Besser als Platz neun.

„Die Glocke“: Was will denn Christian Wück anders machen als noch in der Hinserie?

Wück: Mehr Professionalität. Das heißt, sobald ich Ende April mit dem Fußball-Lehrer-Lehrjahr fertig bin, will ich mehr Zeit mit der Mannschaft verbringen. Mehr individuelles Training und Videoanalysen, Gespräche mit Einzelnen und Arbeit mit kleinen Gruppen. Aber erst muss ich die Prüfung machen. Die Praktikumsarbeit ist fertig, aber die Hausarbeit mit dem Thema „Fußball-Talente“ liegt mir noch schwer im Magen.

„Die Glocke“: Wirken Sie deshalb manchmal etwas ernst und seriös, weil Sie so viele Dinge gleichzeitig im Blick haben müssen?

Wück (lacht): Ach, das sagt meine Frau auch manchmal, dass ich distanzierter wirke. Nein, so bin ich vielleicht vom Typ her. Aber das kann auch ein Vorteil sein, etwas Distanz hilft, Siege und Niederlagen leichter zu ertragen. Und das ist wichtig, wenn man seinen Weg gehen will, von dem man überzeugt ist.

ASG

Vorverkauf beginnt

Ahlen (gl). Am 16. Januar um 19.30 Uhr empfangen die Zweitliga-Handballer der Ahlener SG den tschechischen Meister Dukla Prag in der Friedrich-Erabt-Halle. Eine Woche später am 23. Januar 2009 um 19 Uhr folgt mit dem polnischen Erstligisten KPR Reflex Miedz Legnica

ein weiterer Handballerbesessen. Karten für beide Begegnungen gibt es im Vorverkauf in der Geschäftsstelle der Ahlener SG im Sportpark Nord. Erwachsene zahlen sieben Euro für einen Sitzplatz, Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre fünf Euro. Stehplätze kosten einheitlich fünf Euro.

Fußball-A-Kreisliga

Neuer ASG-Trainer

Ahlen (hoh). Aufgeschoben ist nicht aufgehoben - am kommenden Mittwoch, 14. Januar, will Abteilungsleiter Klaus Schwen-

ner den neuen Trainer der ASG-Fußballer vorstellen. Christian Radenz musste aus beruflichen Gründen seinen Posten aufgeben.

Zitate

„Oh Mann, ich hab mir heute beim Aqua-Jogging eine Zerung geholt.“ - Vize-Präsident Jörg Hellwig ist nichts Gutes mehr gewohnt.

„Wenn das meine Mama sehen würde, müsste sie weinen.“ - Daniel Chitsulo, nach dem Höhenstraining im Schnee, eisverkrustet, müde und völlig fertig, kann als Mann aus Malawi mit Wintersport nichts anfangen.